

**Helga und Karl-Wilhelm Hirsch**

Würselen, den 30.06.1991

## **Leserbrief zur Verkehrssituation in Aachen**

Liebe Aachenerinnen und Aachener,

gestern waren wir Gäste in Eurer schönen, vom Mittelalter geprägten Stadt. Der Dom war noch da, das Rathaus war noch da, aber sonst war alles anders. Aachen hat wohl Gelbfieber, überall neue Striche auf den Straßen. Wir hörten schon davon; wir vom Lande lesen ja auch Zeitung: preiswertes Anwohnerparken, Verdopplung der Parkgebühren in einigen Parkhäusern, vergünstigte Aachen-Karte der ASEAG im Zentrum, optimale und verbilligte Busverbindungen auf dem Ring, Vorrang für Busse im Innenstadtbereich. Nun, gestern durften wir dann anstehen, das Auto wurde zum Wartesaal. Und wir wollten doch nur in Ruhe einkaufen. Nachdem wir von Linden-Neusen 6 Minuten brauchten, um zum Europaplatz zu kommen, folgten dann 40 aufregende Minuten im nervigen Verkehr ins Parkhaus. Das hat uns gereicht.

Wir haben verstanden! Ihr wollt uns nicht mehr, nicht mehr als Kunden, nicht mehr als Besucher. Das könnt Ihr haben. Wir werden uns auf die Einkaufsmöglichkeiten im Kreis besinnen. Ihr solltet uns dort mal besuchen. Wir haben noch einigermaßen offene Städte. Aber kommt bitte mit dem Bus. Wir vom Lande reagieren inzwischen ein wenig allergisch auf Autos mit innerstädtischen Kennzeichen. Obwohl, bei uns dürft Ihr meist kostenlos eine gewisse Zeit in der City parken. Bei uns sind die Anwohner und Geschäftsleute gehalten, außerhalb zu parken. Zwar haben wir auch sehr viel Verkehr, aber wir bemühen uns trotz dieser Probleme, gastfreundlich zu bleiben. Bei uns hat jeder das gleiche Recht zu parken und einzukaufen.

Ach ja der Bus. Zugegeben, er ist unbequem, man sitzt schlecht, halt typisch eng, und teuer ist er auch, wenn Ihr über Euere Stadtgrenzen hinausfahrt. Der Bus fährt nicht alle paar Minuten, eher alle Stunden. Also denkt an den Fahrplan und seid pünktlich.

Außerhalb Eurer Stadt liegen die Haltestellen auch weiter auseinander; das kann auch mal mehr als ein Kilometer sein. Aber das ist ja kein Problem, Ihr habt ja keine Einkaufstaschen dabei.

Gestern waren wir Gäste in Eurer schönen, sich zum Mittelalter zurückentwickelnden Stadt. Ihr dürft den Dom behalten, das Rathaus auch. Baut Euere Stadtmauer wieder auf, kontrolliert die Tore und verlangt Eintritt.

Wir haben gestern bei Euch nur einen Kaffee getrunken und Parkgebühren bezahlt. Wenn Ihr uns als Kunden wiedergewinnen wollt, laßt Euch etwas einfallen.